

zeitiger und kalter Winter trifft die Eier früher, als aus denselben junge Läuse ausschlüpfen. So waren z. B. anfangs October 1888 die Weißtannenzweige schon von Schnee und Eis bedeckt. Übrigens überzeugte ich mich seit 1887, daß bei Weitem nicht alle Eier der Herbstgeneration von *Ch. pectinatae* überwintern, daß dagegen neben den Wintereiern sehr oft auch überwinternde junge Läuse zu finden sind. Jedenfalls sind aber die überwinternden Eier nicht befruchtet, was ich früher irrthümlich vermuthete. Überhaupt habe ich auf der Weißtanne keine geschlechtliche Generation finden können. Das, die Wintereier (oder Herbsteier) legende parthenogenetische Weibchen ist von sehr eigenthümlicher Gestalt, nämlich sehr plump, dunkelbraun, mit sehr kurzen Fühlern und Beinen und mit charakteristisch zackigen Seitenrändern des Körpers. Einige der von mir beobachteten Entwicklungsstadien von *Ch. pectinatae* zeigten viel Ähnlichkeit mit *Chermes hamadryas*, welchen ich an den Lärchen unseres Parkes gefunden habe, so daß es durchaus nicht unwahrscheinlich ist, daß diese beiden »Arten« zusammengehörig sind und daß *Ch. hamadryas* von der Weißtanne auf die Lärche wandert. Im nächsten Sommer werde ich in dieser Richtung Versuche anstellen. Andererseits sind die geflügelten *Ch. pectinatae* von *Ch. strobi* und *Ch. coccineus* kaum zu unterscheiden, so daß auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß überhaupt alle *Chermes*-Formen zu einer und derselben Art, *Chermes coniferarum*, gehören. Das ist zwar bloß eine kühne Hypothese, deren Werth jedoch nur durch die im nächsten Sommer vorzunehmenden Experimente bestimmt werden kann.

St. Petersburg, den 23. Febr./7. März 1889.

3. Nachtrag zur Mittheilung über „Chermes“ in No. 299 d. Zeitschr.

Von L. Dreyfus, Wiesbaden.

eingeg. 11. April 1889.

Meine obige Mittheilung möchte ich noch dahin ergänzen, daß sich bei meinen diesjährigen Züchtungen unter den Nachkommen des unter der Rinde der Lärche überwinterten *Chermes* neben den glatten schwefelgelben und grünlichen Thierchen auch eine Menge goldgelber Jugendformen fanden, welche deutlich die für »*Abietis*« charakteristischen vierporigen Drüsen zeigen.

Da ich dieselben weiterzüchte, so hoffe ich bei Veröffentlichung des zweiten Theiles meiner Arbeit über »Phylloxerinen« die Erklärung derselben bringen zu können. Ich halte es aber für angezeigt, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, damit das weitere Schicksal dieser Thiere auch von anderen Forschern verfolgt werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Dreyfus L.

Artikel/Article: [3. Nachtrag zur Mittheilung über "Chermes" in No. 299 d. Zeitschr. 223](#)